

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 174a

Bruder Philipp der Kartäuser: ‚Marienleben‘

Papier • 157 Bl. • 22 x 16 • zentralthüringisches Sprachgebiet • um 1410-1430

Bleistiftfoliierung von Rudolf Ehwald. Bl. 2-157 gestrichene, z. T. fehlerhafte Bleistiftpaginierung auf den Rectoseiten (vor 1835/1836, da von JACOBS/UKERT zitiert). Bl. 2-75 mal. Foliierung *I-LXX[III]* von zwei Händen, zählt *XXXIII* doppelt, *LVIII* und *LVIII* vertauscht, *LIX* fehlt, Bl. 75 Ziffer unvollständig (*LXX[...]*). Bl. 60, 73, 77, 132 teilweise ausgerissen, Fehlstellen mit Papier ausgebessert, Textverlust. Wz.: Ochsenkopf Typ PICCOK, XIII 67 (1425-1440); menschlicher Kopf, Mohr mit Krone, ohne Kreis, zur Gruppe Piccard-Online 20707-20720 (1415-1427), ähnlich BRIQUET 15659 (Landshut 1415, Varianten 1415-1427). Lagen: (I-1)¹ + 6VI⁷³ + 2(VI-1)⁹⁵ + 5VI¹⁵⁵ + 2¹⁵⁷, Blattverluste nach Bl. 84 (84v Notiz: *hier fehlt ein Blatt* von Heinrich Rückert, es fehlen jedoch 2 Blätter) und nach Bl. 156 (156v Notiz: *Lücke*); s. a. Inhalt. Lagenfolge verbunden, Lage 13 zwischen Lagen 10 und 11. Reklamanten erhalten 37v, 155v (*ich byns Jhesus*, verweist auf Lage 13 [120r]). Rote Lagenzählung *i* (2r; 13v: *erst*) bis *vyrtzehn* (156r), Lagen 1-7 auch römische Ziffern (Tinte). Zählungen Lagen 8, 9 weggeschnitten, Zählung Lage 11 fehlt wegen Beschädigung von Bl. 132. Schriftraum: 15,5-16,5 x 6-7. 99r Text irrtümlich oberhalb des Schriftraums begonnen. Verse abgesetzt. 26-32 Zeilen. Schrift: ein Schreiber, jüngere gotische Kursive mit konservativen Zügen, z. B. doppelstöckigem *a*. Gelegenheitseinträge 1r-v, Ende 15./Anfang 16. Jh. Gelegentlich Marginalien und Notazeichen (14v, 17./18. Jh.). 151v von zeitgenössischer Hand Vers oder Zwischenüberschrift eingefügt sowie Korrektur einer Zwischenüberschrift. Rubriziert, Versanfänge mit durchgezogenen roten Linien markiert, rote Überschriften, gelegentlich grüne Unterstreichungen. Ein- bis dreizeilige rote Lombarden. Zahlreiche Bleistifteinträge von Ehwald, 156v Tinteneintrag wohl von Jacobs.

Einband (15. Jh.): Holzdeckel, mit Leder überzogen, das auf den Innenseiten der Deckel mit Metallstiften befestigt ist; stark abgenutzt, Rücken erneuert. Streicheisenlinien. Zwei Langriemenschnäbel entfernt bis auf Befestigungen auf HD, jeweils fünf Buckel auf VD und HD fehlen. In den Deckeln Federproben.

Fragmente:

a) im VD Fragment einer Papier-Hs., jüngere gotische Kursive, 1. Hälfte 15. Jh., wohl zweispaltig (nur eine Spalte erhalten), rubriziert, Schriftraum ca. 8 cm breit, durch doppelte Tintenlinien abgegrenzt, liniert. Auszüge aus dem ‚*Scolaris*‘ (‚*Regimen scolarium*‘; freundliche Mitteilung von Michael Baldzuhn [Herford]): *Sic vaporis remouis capud quot gravatur ... - ... vnde salt mit indikeyt [...]* S[...]. Lat. Vagantenzeilen und freie dt. Übertragung in Reimpaarversen; zwei vollständige Strophen und Initiale einer weiteren Strophe (vgl. P. Bahlmann, Schüler-Regeln aus dem 15. Jh., in: Mitteilungen der Gesellschaft für dt. Erziehungs- und Schulgeschichte 3 [1893], S. 129-145, hier S. 140f. Nr. 52, 53, Anfang von 54, hier mit Varianten; zum Text vgl. Henkel, S. 303-305; ders., in: ²VL 8 [1995], Sp. 954f.).

b) im HD annähernd unlesbarer Abklatsch eines dt. Textes. Als Falzverstärkung unbeschriftete Perg.-Streifen.

Geschichte: Entstanden um 1410-1430 (Wz.befund), nach der Schreibsprache im zentralthüringischen Sprachgebiet. Gehört zu einer Hss.-Familie „die möglicherweise aus Deutschordens-Schreibstuben in Mitteldeutschland hervorgegangen ist“ (¹VL 3, Sp. 884). Federproben auf dem Lederüberzug der Innendeckel (u. a. *vnnser freuntwillig*, im VD) sowie 157v (15./16. Jh.).

Von der Herzoglichen Bibliothek 1806/1807 aus dem Nachlaß von Georg Wolfgang Panzer erworben (vgl. Bibliothecae a D. Georgio Wolfgang. Panzero [...] multo studio summoque judicio collectae d. 4. Januar. anno 1807 publicae auctionis lege dividendae, Teil I, Nürnberg 1806, S. 5 Nr. 32; weiteres: -> Chart. A 823, Geschichte). Im VD Ausriß aus dem Auktionskatalog: „32. Die Marien Legend, oder das Leben Jesu in deutschen Reimen. Fol. CLVI. Alt. Bl. Clf.“; darüber hsl. *Ex Bibl. Panzer. P. I.* Der Hinweis bei Ehwald (1901), S. 459 Anm. 17, auf „Memb. II 174a (Kindheit Jesu)“ bezieht sich wohl auf diese Hs., seine Vermutung einer Augsburger Provenienz ist unzutreffend (s. a. Einleitung). Der Kleinbuchstabe als Signaturenbestandteil (‚174a‘) erklärt sich daraus, daß ‚Chart. B 174‘ zunächst versehentlich doppelt vergeben worden war.

Von Heinrich Rückert (1823-1875) kollationiert, vgl. 1v: *Die mit Bleistift beigeschriebenen Nummern beziehen sich auf das Msc. membr. 4^{to} n. 37*, dabei von Ehwald: (*Heinrich Rückert*); zu Rückerts Ausgabe -> Memb. II 37.

Im VD oben weiterhin Eintrag *Cf. Memb. II. nr. 37*, unten Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867). Rücken oben hsl. *Marien Legend*. Rücken unten Signatur hsl. eingetragen. Schreibsprache: omd. (zentralthüringisch).

Jacobs/Ukert 2, S. 261-263. - Gärtner, S. 84-86 Nr. 16.

Ungedruckte Beschreibungen: R. Ehwald, Gotha, Chart. B 1974, S. 451-457. - Mitscherling, S. 22 Nr. 82.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700344550000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. B 174a, beschr. von H. Niewöhner, Zella-Mehlis, April 1942, 32 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/2474>.

1r-v Gelegenheitseinträge (lat. und dt.).

U. a.: (1r) *Do sprach sich meister Hildepra[...] ...* (evtl. Eckenlied 44,1; vgl. Das Eckenlied. Sämtliche Fassungen, hg. von F. Brévant, 3 Bde, Tübingen 1999 [ATB 111,1-3], hier Bd. 1, S. 21 [Fassung E₂]; auch Sigenot 23,1). - *Homo quidam fecit cenam magnam ...* (Lc 14,16). - Briefanfang: *M[...]n fruntlich gruß zuuor liber verren vinczen (?) ich laß dich wissen daß mir wol get. - Dominus que pars.* - Dt. Reimpaarverse und Liedanfänge: *Ich besynne vnd clage die vergangen tage* (Reimpaar, nochmals im HD, größtenteils überklebt). *Ach wem sal ich clagen*, Liedanfang, 4 vv. (das ganze Lied im Liederbuch Hartmann Schedels, München, BSB, Cgm 810, 145r; vgl. K. Frommann, Das Münchener Liederbuch, in: ZfdPh 15 [1883], S. 104-126, hier S. 105f.; B. Wackernagel [Hg.], Das Liederbuch des Dr. Hartmann Schedel. Faksimile, Kassel u. a. 1978 [Das Erbe dt. Musik 84 = Abt. MA 21], Nr. 127; M. Kirnbauer, Hartmann Schedel und sein „Liederbuch“. Studien zu einer spätmal. Musikhs. [...] und ihrem Kontext, Bern u. a. 2001 [Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft II,42], S. 276). *In goteß namen faren mir*, Liedanfang, 4 vv. (vgl. J. Janota, in: ²VL 4 [1983], Sp. 371f.; H. Moser/J. Müller-Blattau [Hg.], Dt. Lieder des MAs, Stuttgart 1968, S. 182f., 334f.). *Es ist ein kindelein geboren*, Liedanfang, 4 vv. (andere Texte mit diesem Initium bei Wackernagel 2, S. 699 Nr. 902; 5, S. 1139-1141 Nr. 1410).

(1r-v) *Ich weiß mir ein nonnen closterlen*, Liedanfang (?), ca. 10 vv., erotisch-parodistisch. Darunter Briefanfang: *Mein frantlichen gruß zuuor liber vater ich laß dich wissen* (s. 1r).

2r-157r **Bruder Philipp OCart (Philipp der Kartäuser): ‚Marienleben‘. Thüringische Rezension. Handschrift Go.**

(Prolog:) *Maria, muter, kongynne, / aller werlt loserynne, vor lyhe mir, frauwe, solche synne, / da ich des buchelins begynne / ...* (2v Text:) *Vns lert das buch die alten e, / das in dem g lande zu Galylee / ... - ... Dem helfft mit gewalt san, / den ich üch gegeben han.* (Schlußschrift:) *>Daz wolt der libe got<. Hye hat dicz buche ein ende, got vns syne gnade sende.*

Zu Ed., Überlieferung und Rezension -> Memb. II 37; vgl. auch ¹VL 3, Sp. 888 (Nr. 16); K. Gärtner, Die thüringische Rezension von Bruder Philipps ‚Marienleben‘, in: Schubert/Wolf/Haase, S. 178-187. Chart. B 174a repräsentiert eine Bearbeitung (vgl. Gärtner, S. 84-86). Es fehlen vv. 8314-9195 mit dem „Bericht über das Wirken der Jünger nach der Himmelfahrt und Marias Leben nach Jesu Tod, ihre Tagzeiten usw.“ (ebd., S. 84); vgl. Rubrik 153v: *Hie lassen wir die jungern predige gingen*. Der Bearbeiter hat zahlreiche, nur hier begegnende „Reimbesserungen“ vorgenommen (ebd., S. 85, Beispiele S. 86). Zum Ende hin überliefert Go „nicht mehr den Text der thür. Rezension, sondern den einer vor allem von westmd. Hss. (...) bezeugten Fassung. Damit bietet auch diese Hs. ähnlich wie schon G einen aus verschiedenen Vorstufen zusammengesetzten Text“ (ebd., S. 85; G = Memb. II 37). Die Textanordnung ist am Schluß - über die Vertauschung von Lage 13 hinaus - gestört: „Schluß des Marienlebens auf Bl. 130v; dann folgen zwei Nachträge für vorher ausgelassene Partien: 1. 130v-131r vv. 9878-9917; 2. 131r/v, 156r/v vv. 7952-8080 (mit Auslassungen); danach fehlen ein bis zwei Bl., die vv. 8081-8175 enthielten; 157r mit vv. 8176-8189 (diese Verse auch Bl. 151v, Z. 16, unmittelbar an 7951 anschließend) enthält das Ende des 2. Nachtrags und die Schlußschrift“ (ebd.).

117r-119v Einschübe aus Heinrichs von Hesler ‚Evangelium Nicodemi‘, dies laut ²VL 3, Sp. 752, Zeugnis der „Verbindung wichtigster Texte der sog. Deutschordens-Lit. im 14. Jh. untereinander“.

157v leer bis auf Federproben (s. Geschichte)